

Zur Religion der Hethiter

Es gehört zu den Grundvorstellungen der altorientalischen Welt, daß die gesamte Natur belebt, d. h. von numinosen Kräften durchdrungen ist; dies gilt sowohl für die sichtbare materielle Erfahrungswelt des Menschen -- Himmel und Gestirne, die Erde, Pflanzen, Getier und Steine, das Meer, Seen, Flüsse und Quellen -- als auch für atmosphärische Erscheinungen wie Stürme, Donner, Blitz und Regen sowie deren Folgen, etwa Fruchtbarkeit oder Dürre. Die Kräfte des Kosmos und die Erscheinungsformen der Natur sind mit Bewußtsein erfüllte, individuell handelnde Wesen. Dieser jedes Objekt mit unsichtbar wirkenden Kräften erfüllende Animismus begreift den gesamten Kosmos mit all seinen Naturerscheinungen als eine universale Einheit. Im Kult individualisiert, werden diese Naturerscheinungen zu den großen Göttergestalten.

Das hethitische Staatspantheon ist im Laufe der hethitischen Geschichte aus den verschiedenen Lokalpanthea anatolischer und syrischer Städte entstanden.

Dem historischen Werdegang des hethitischen Staates entsprechend, bilden die Kulte und Gottheiten der hattisch sprechenden Vorbevölkerung während des althethitischen Reiches die älteste Schicht des Pantheons der Hethiter.

Der Wettergott von Hatti (personifiziert durch Gewitter, Blitz, Donner und Regen) ist seit Beginn der hethitischen Geschichte der oberste Gott des Reichspantheons. Er ist darüber hinaus der Bewahrer der kosmischen Ordnung, der Beschützer des Königtums und der Rechtsverhältnisse des Landes. Er ist der oberste Gott des H_atti-Landes, welches der König für ihn, seinen Herrn, verwaltet.

Ihm zur Seite steht die Sonnengöttin von Arinna. Eine Reihe von Vegetationsgottheiten, von denen Telipinu („starker Bursche“) einen eigenen Mythos besitzt, sowie Mezzulla gelten als Kinder der Sonnengöttin. Darüber hinaus gibt es Gottheiten der Sexualität, des Krieges, der Seuchen sowie eine große Anzahl von Gottheiten der Natur, wie Quell-, Fluß- und Berggottheiten, Schutzgottheiten der Wildtiere und der Jagd.

In der Großreichszeit erfährt die Staatsreligion durch die Aufnahme hurritischer Götter, Kulte und Mythen in das hethitische Pantheon eine wesentliche Erweiterung. Im hurritischen Pantheon von Mittani steht an der Spitze der Göttergesellschaft das Geschwisterpaar Teššop und die Ištar bzw. Ša(w)oška der Stadt Ninive. Syrischer Tradition folgend, erklärt die hethitische Priesterschaft die Göttin Hebat, welche mit der alten Reichsgöttin, der Sonnengöttin von Arinna, gleichgesetzt worden ist, zur Gemahlin des Teššop.

Aus einer losen Göttergesellschaft wird so ein auf den Wettergott des Hatti-Landes bezogenes Göttersystem bzw. eine Götterfamilie und der Umfang des Reichspantheons entspricht nun annähernd dem Begriff der „Tausend Gottheiten des Hatti-Landes“.

Nach Volkert Haas im Ausstellungskatalog